

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

IN EINER MODERNEN LEBENS- UND ARBEITSWELT

Betriebliche Prävention neu denken und umsetzen

Digitalisierung, demografischer Wandel mit älter werdenden Versicherten auch im Ehrenamt, erhöhte Mobilität, Flexibilisierung und Verdichtung – die heutige Lebens- und Arbeitswelt fordert Menschen ganz neu heraus. „Das verlangt auch neues Denken und Handeln von allen, die vorausschauend über Gefährdungen bei der Arbeit aufklären sowie vor Unfällen und Erkrankungen schützen wollen“, so Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der Unfallkasse NRW (UK NRW).

■ „Tödliche und schwere Arbeitsunfälle zu vermeiden sowie Berufskrankheiten durch passgenaue Methoden vorzubeugen, das war, ist und bleibt der Kern unserer Präventionsarbeit“ betont Pappai. Die Themen und Handlungsfelder (siehe Seite 3) der gemeinsamen Präventionskampagne „kommitmensch“ von Unfallkassen und Berufsgenossenschaften spiegeln diesen Leitgedanken wider und geben zugleich die Möglichkeit, sich auch innerhalb des Systems der gesetzlichen Unfallversicherung noch stärker auszutauschen und zu vernetzen. „Prävention ist dann erfolgreich, wenn sie ganzheitlich gedacht und branchenübergreifend genutzt wird“, sagt Pappai. Von den Besten lernen lautet die Devise –

kommitmensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

also von den guten Erfahrungen anderer Unfallversicherungsträger im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes profitieren und gleichzeitig Einblicke in eigene erfolgreiche Angebote geben. Von diesem Austausch profitieren jedoch nicht allein die Unfallversicherungsträger untereinander, sondern in erster Linie die Versicherten und Mitgliedsbetriebe. Schließlich geht es darum, Präventionskultur in Betrieben zu etablieren und unterschiedlichen Zielgruppen die Wege dorthin aufzuzeigen.

Die UK NRW bietet daher schon seit mehr als zehn Jahren mit Erfolg verschiedene Prämiensysteme an. Hier können Mitgliedsbetriebe, Schulen und Nachwuchsfeuerwehren die Qualität ihrer Präventionsarbeit von Fachleuten der UK NRW überprüfen lassen. Wer hervorragend abschneidet, wird ausgezeichnet. Wer Nachholbedarf hat, wird beraten und erhält Hinweise, wo Verbesserungen nötig sind. Ihre Prämiensysteme lässt die UK NRW regelmäßig evaluieren, um zu lernen und gegebenenfalls nachzusteuern. „Es ist nicht so, dass das Rad der Prävention neu erfunden werden muss“, betont Pappai, „aber es darf auf keinen Fall stillstehen.“
Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de



Start

Helmut Etschenberg,
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse NRW

Komm mit, Mensch!

Wirtschaftlichkeit und betriebliche Prävention sind keine Gegensätze. Ein zeitgemäßer Arbeits- und Gesundheitsschutz wirkt nachhaltig, verbessert die Betriebsabläufe, erhöht die Leistungsbereitschaft und senkt den Krankenstand. Nachhaltige betriebliche Prävention lässt sich zudem beziffern, nämlich mit 2,2. Das heißt, mehr als doppelt so viel Nutzen als Kosten haben Betriebe von Investitionen in den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Das hat ein internationales Forschungsprojekt mit Beteiligung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung ergeben, an dem sich mehr als 330 Betriebe aus 19 Ländern beteiligten. Dennoch fällt es mancher Führungskraft schwer, sich hier auf den Weg zu machen. Mit unserer Kampagne „kommitmensch“ unterstützen wir Betriebe und öffentliche Einrichtungen daher ganz praxisnah, Sicherheit und Gesundheit gewinnbringend in ihren Organisationen zu etablieren, und fordern sie auf, mit uns mitzukommen. Das lohnt sich erwiesenermaßen gleich doppelt.

In diesem Sinne Ihr

Helmut Etschenberg

NEUER STANDORT

UK NRW im Zentrum von Düsseldorf

■ Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ist umgezogen. Seit Ende Oktober 2019 befindet sich die Zentrale des Unternehmens mit der Regionaldirektion Rheinland unter einem Dach im Stadtzentrum von Düsseldorf. Das neue Gebäude liegt gut zehn Gehminuten oder eine U-Bahn-

Haltestelle vom Hauptbahnhof entfernt und bietet Platz für rund 500 Beschäftigte. Großer Wert wurde bei der Planung und Realisierung des Gebäudes auf Aspekte der Barrierefreiheit und der Nachhaltigkeit gelegt. Die neue Adresse lautet: Moskauer Str. 18, 40227 Düsseldorf.

Trotz neuer Postanschrift bleiben die übrigen Kontaktdaten erhalten. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse sind auch weiterhin unter den bekannten Telefon- und Faxnummern erreichbar.
Infos: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1447

Drei Fragen an



Karl-Josef Laumann,
Minister für Arbeit,
Gesundheit
und Soziales des
Landes NRW

Präventionsarbeit lohnt sich für alle

Wieso unterstützen Sie die Kampagne „kommitmensch“?

■ Die Kampagne will Menschen bewegen, gemeinsam aktiv zu werden und die Themen „Sicherheit und Gesundheit“ bei all ihren Entscheidungen immer mitzudenken. Genau das ist auch unser Ziel: eine gesunde und sichere Arbeitswelt für die arbeitenden Menschen in NRW.

Was ist Ihnen im Bereich der Prävention besonders wichtig?

■ Prävention sollte der Vielfalt der Beschäftigten und den Herausforderungen einer modernen, sich wandelnden Arbeitswelt gerecht werden. Denn Präventionsarbeit lohnt sich immer und für alle, ob für den klassischen Industriearbeiter oder für befristete Beschäftigte, Ältere, Minijobber oder auch Menschen, die im Homeoffice arbeiten.

Wie kann eine Kultur der Prävention in NRW etabliert werden?

■ Ich glaube, es gibt nicht den einen Lösungsweg. Deshalb hat die Kampagne ja auch mehrere Handlungsfelder. Aber eine Kultur der Prävention hat auf jeden Fall gute Chancen, wenn die Beteiligten eine gemeinsame Strategie haben und sich abstimmen. Konkret im Betrieb ist entscheidend, dass der Chef oder die Chefin dahintersteht, dass Prävention auch Spaß macht und jeder ganz einfach mitmachen kann. Die Menschen müssen verstehen können, welchen Nutzen es für sie persönlich hat, wenn sie sich frühzeitig für den Erhalt ihrer Gesundheit engagieren.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE AACHEN

Universität im Aufbruch

Der RWTH Aachen geht es wie vielen Betrieben im Land: Arbeitsschutz ist nicht gerade ein Selbstläufer im akademischen Alltag. Die Kampagne „kommitmensch“ hilft dabei, auch die forschende Zunft von den Vorteilen einer modernen Präventionskultur zu überzeugen.

■ Strahlung, Gentechnik, Hochvoltssysteme, Batteriespeicheranlagen – wenige Stichworte genügen, um zu zeigen, dass die Forschung auch mit Risiken verbunden ist. Obwohl die RWTH Aachen beim Arbeits- und Gesundheitsschutz bereits gut aufgestellt ist, hat Tamara Höffkes, in der Stabstelle des Kanzlers zuständig für das Thema, die Kampagne an die Universität geholt.

Um trotz hoher Anforderungen, die Sicherheit der 13.000 Beschäftigten zu gewährleisten, ist der Arbeitsschutz mit seinen Sicherheitsingenieuren an der RWTH zentral organisiert. Daneben kümmert sich an jedem der mehr als 300 Institute mindestens eine Füh-

rungskraft um das Thema; hinzu kommen zirka 400 Sicherheitsbeauftragte. Zum gesunden Arbeiten tragen Gesundheitstage und Rauchentwöhnungsprogramme bei, aber auch Yoga am Arbeitsplatz, ein Konzept für gesündere Pausen, Betriebssport und etliche Beratungsangebote.

Der Startschuss für die Kampagne „kommitmensch“ fiel beim Gesundheitstag im Mai 2019: In Workshops konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Zielen und Handlungsfeldern befassen. Anschließend wurde die Kampagne im Arbeitsschutzausschuss vorgestellt. Die Sicherheitsbeauftragten erhalten jetzt Schulungen zu den Inhalten und Werkzeugen von „kommitmensch“. Auch die Führung steht hinter dem Projekt: „Als technische Universität sehen wir uns beim Thema Prävention als Vorreiter. Die Inhalte der Kampagne sind für uns von großer Bedeutung“, sagt der Kanzlervertreter Thomas Trännapp.

Von Anfang an setzte Tamara Höffkes dabei auf die Medien und Kommunikationshilfen, die die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) für die Kampagne entwickelt hat: „Wir haben gleich beim ersten Workshop die Dialogbox eingesetzt. Die Resonanz war so gut, dass wir für die Führungskräfte noch 200 weitere Exemplare bestellt haben.“ So können sie den Prozess in den Instituten selbst vorantreiben. Darüber hinaus wird die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) bis auf Weiteres jedes Jahr zwei Schulungen durchführen. „Die UK NRW hat uns jederzeit schnell und unbürokratisch geholfen, wir fühlen uns hervorragend unterstützt“, sagt Tamara Höffkes.

Es wird dauern, bis alle Angehörigen der Uni das Thema Prävention verinnerlicht haben. „Forschung muss nicht gefährlich sein“, sagt Höffkes. Wichtig sei, mit gutem Beispiel voranzugehen und Verbündete zu finden. Höffkes: „Mit der Zeit werden unsere Bemühungen Früchte tragen, davon bin ich fest überzeugt.“

SERVICE
Mehr Informationen:
www.rwth-aachen.de
› Die RWTH › Sicherheit

ZWEI BONNER FEUERWEHREN BEIM MARATHON

Gemeinsam läuft's besser

■ Zwei Feuerwehren, ein Ziel: Für ein besseres Miteinander haben die Freiwillige Feuerwehr Bonn und ihre hauptamtlichen Kollegen Anfang April 2019 am Bonner Stadtmarathon teilgenommen. Profitiert hat die Initiative Paulinchen – ein Verein für brandverletzte Kinder, dem die eingesammelten Spenden zugutekamen – aber auch die Feuerwehren selbst. Die Aktion zahlte unmittelbar auf die Zie-

le der Kampagne „kommitmensch“ ein. Paradebeispiel für gelungene Präventionskultur ist der gemeinsame Staffellauf auch deshalb, weil die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt unbedingtes Vertrauen erfordert. Das Publikum brachte allen laufenden Brandschützern in Schutzkleidung große Begeisterung und Respekt entgegen, damit förderte es auch die gegenseitige Wertschätzung. Der stell-

vertretende Amtsleiter Carsten Schneider erwies sich mit seiner Teilnahme außerdem als nahbare Führungskraft und Vorbild für sein Team. Alle gemeinsam verbindet die Begeisterung für das Laufen, was ebenfalls den Zusammenhalt stärkt. Quasi nebenbei wurde für die Fitness trainiert, die die Feuerwehrleute im Ernstfall benötigen.
Infos: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0224

KAMPAGNE KOMMMITMENSCH

Kulturwandel erfordert Handeln

Sicher und gesund lernen und arbeiten – das lässt sich dann erreichen, wenn es in Schule, Kita, Uni und Betrieb selbstverständlich ist, auf Risiken zu achten und Potenziale für die Gesundheit zu erkennen. Damit Prävention ein Teil der Unternehmenskultur wird, braucht es neue Denkstöße.

■ Mit ihrer aktuellen Kampagne „kommmitmensch“ liefern Unfallkassen und Berufsgenossenschaften genau die Denkansätze, die es braucht, damit sich in Bildungseinrichtungen, Betrieben und im Ehrenamt eine neue Kultur der Prävention etabliert. Dahinter steht der Anspruch, einer Welt ohne schwere oder tödliche Arbeitsunfälle und ohne arbeitsbedingte Erkrankungen näherzukommen.

SERVICE

Weitere Informationen zur aktuellen Präventionskampagne: www.kommmitmensch.de

Sechs miteinander verbundene Handlungsfelder zeigen allen Beteiligten, was nötig ist, um

Werte wie Sicherheit und Gesundheit im Bewusstsein jedes Einzelnen zu verankern:

■ **Führung:** Das bedeutet, Führungskräfte sind Impulsgeber und Vorbilder. Sie machen Sicherheit und Gesundheit zu zentralen Themen im Betrieb.

■ **Kommunikation:** Das bedeutet, dass der regelmäßige Austausch von Informationen eine Voraussetzung dafür ist, um erfolgreich sicher und gesund miteinander arbeiten zu können. Funktionierende Kommunikationswege helfen dabei, Missverständnisse und Konflikte zu vermeiden.

■ **Beteiligung:** Das bedeutet, wer Beschäftigte einbindet, um einen Betrieb sicherer und gesünder zu machen, nutzt deren besondere Expertise.

■ **Fehlerkultur:** Das bedeutet, wer Fehler offen anspricht, kann daraus lernen und so Unfallrisiken vermeiden. Eine offene Fehlerkultur im Betrieb trägt somit viel zu Sicherheit und Gesundheit bei.

■ **Betriebsklima:** Das bedeutet, wer gut ausgebildete Fachkräfte

Zum Thema

Die sechs Handlungsfelder



finden und lange an das Unternehmen binden will, braucht ein angenehmes Betriebsklima. Das entsteht durch Respekt, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung.

■ **Sicherheit und Gesundheit:** Das bedeutet, dass bei allen betrieblichen Entscheidungen die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten an zentraler Stelle stehen.



Heinz-Joachim Henkemeier (61) ist Kanzler der Fachhochschule Südwestfalen. Mehr zu seinem Engagement zeigt ein Film unter kommmitmensch.de
 › Die Kampagne
 › kommmit menschen

Was macht eigentlich ...

... ein kommmitmensch?

■ Unsere Hochschule versteht sich als Impulsgeber, und das beziehe ich auch auf den Arbeitsschutz. Ich möchte mich nicht nur zum Vorteil unserer eigenen Beschäftigten für sicheres und gesundes Arbeiten einsetzen, sondern allgemein. Deshalb unterstütze ich die Kampagne „kommmitmensch“ und mache unser Engagement auch nach außen hin sichtbar. Es beginnt bei den 3.000 Studienanfängerinnen und -anfängern, die wir jedes Jahr zum Thema Sicherheit unterweisen, und endet damit, dass ich selbst keine Baustelle ohne Helm betrete. Prävention braucht

solide Organisation, aber auch gelebte Kultur. Die Hochschule hat fünf Standorte mit jeweils eigener Agenda. Um beim Arbeitsschutz an acht Fachbereichen mit rund 13.000 Studierenden ein hohes Niveau zu schaffen, habe ich die Verantwortung auf die Führungskräfte vor Ort delegiert. Anfangs waren die Professorinnen und Professoren skeptisch. Sie fürchteten, dass höhere Sicherheitsstandards die Abläufe behindern würden. Mittlerweile denken sie den Arbeitsschutz ganz selbstverständlich mit. Bei uns zweifelt heute niemand mehr daran,

dass eine praxisnahe Ausbildung mit sicherem Arbeiten vereinbar ist. Es geht nur noch um das Wie.

Hohe Standards gelten vor allem für Labore und technische Einrichtungen. In speziellen Sicherheitseinrichtungen lernen Studierende, wann sie Handschuhe, Schutzkittel, Brillen oder Gesichtsmasken brauchen. Auch die Putzfirmen werden eingewiesen. Ich bin stolz darauf, dass tatsächlich relativ wenig passiert. Nachhaltige Forschung braucht intensiven Dialog, gutes Gesundheitsmanagement und ein familienfreundliches Umfeld.

Personalien



Elke Lins (53) leitet seit August 2019 das Dezernat Prävention der Unfallkasse NRW (UK NRW). Sie folgt damit auf Manfred Sterzl, der das Dezernat lange Jahre führte und nun seinen Ruhestand angetreten hat. Die ausgebildete Gewerbeaufsichtsbeamtin Lins war zuvor in der Gruppe Arbeitsschutz des Arbeitsministeriums NRW tätig. Ende 2018 kam sie, zunächst als stellvertretende Dezernentin, zur UK NRW.



Hartmut Ziebs (60) ist neuer Vizepräsident des Weltfeuerwehrverbandes CTIF (Internationales technisches Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen). Der Bauingenieur, seit 2016 Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, gehörte viele Jahre der Selbstverwaltung der UK NRW an. In die Freiwillige Feuerwehr trat er 1977 ein.

PRAKTISCHE HILFEN

Gute Zusammenarbeit: Wie der Einstieg gelingt

Über Präventionskultur reden ist das eine. Damit den Worten auch Taten folgen, hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) eine Reihe von Instrumenten entwickelt, die helfen, die innerbetriebliche Zusammenarbeit zu verbessern.

■ Mit visuellen Medien und Moderationshilfen für Gespräche im Team unterstützt die DGUV-Kampagne „kommitmensch“ ganz praktisch den innerbetrieblichen Dialog. So können sich Unternehmen mithilfe der sogenannten Dialogboxen auf erste Gespräche vorbereiten, den Handlungsbedarf im eigenen Betrieb erkennen und gemeinsam mit Beschäftigten an besseren Formen der Zusammenarbeit feilen – sei es im Bereich Führung, Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur, beim Betriebsklima oder bei Sicherheit und Gesundheit. Das Set aus Leitfaden, Poster und Themenkarten ist jeweils auf Betriebe und Institutionen sowie auf Schulen, Hochschulen oder

Kitas zugeschnitten. „Wir wollen zu mehr Eigeninitiative ermutigen“, sagt Elke Lins, Dezernentin Prävention bei der Unfallkasse NRW, „denn eine moderne Präventionskultur trägt dazu bei, dass sich die Beschäftigten ernst genommen fühlen, und hilft, die Abläufe zu verbessern.“

Rund um die Dialogbox bietet die Kampagne ergänzende Medien, so etwa den „Kurzcheck“, ein Formular mit Fragen zum internen Umgang mit bestimmten Themen für die erste Bestandsaufnahme. Ein Poster zum „Fünf-Stufen-Modell“ visualisiert die einzelnen Etappen zur modernen Präventionskultur. Und eine Reihe von Filmen – vom Poetry-Slam zum Thema bis hin zum Erklärvideo zur Dialogbox – soll zusätzlich ermutigen, die eingetretenen Pfade zu verlassen. Wer den Arbeitsschutz in alltägliche Meetings integrieren möchte, kann sich auf der Kampagnen-Website außerdem eine „Muster-tagesordnung“ herunterladen.

Infos: www.kommitmensch.de/toolbox/broschueren

KIOSK UK NRW

infoplus jetzt auch als ePaper

■ Die Zeitschriften der Unfallkasse NRW sind jetzt auch für den mobilen Gebrauch optimiert. Mit der App „Kiosk UK NRW“ können Leserinnen und Leser kostenlos auf Fachpublikationen des Hauses zugreifen, so auf den „SiBe-Report“, „Pflege daheim“, „Sicher zu Hause & unterwegs“ oder auf den Newsletter „infoplus“. Dank App sind die Medien nicht nur auf dem Smartphone und Tablet verfügbar, sie bieten auch nützliche digitale Funktionen wie zum Beispiel aktuelle Nachrichten aus den Redaktionen zwischen den Erscheinungsterminen. Viele Artikel sind mit weiterführenden Informationen verknüpft, die mit einem Klick verfügbar werden. Eine Schlagwortsuche hilft zudem beim Auffinden der relevanten Themen und Artikel. Erhältlich ist der „Kiosk UK NRW“ im App-Store, bei Google Play und bei Amazon. PC-Liebhaber können die neuen digitalen Ausgaben auch ganz klassisch am Schreibtisch verwenden.

www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0614

Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW



KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Moskauer Str. 18
40227 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Anja Schnake, Kristin Sporbeck;
Creative Director: Sybilla Weidinger
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
Anmelden, ummelden, abmelden:
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

„Der Mensch zählt“ ist das Motto der A+A 2019, der internationalen Fachmesse mit Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Vom 5. bis 8. November 2019 werden in Düsseldorf neue Produkte, Lösungen und Ideen präsentiert, damit Menschen sicherer, gesünder und effizienter arbeiten können. Besonders im Blick: Arbeiten in Zeiten der Digitalisierung. Die Unfallkasse NRW (UK NRW) ist in Halle 10 (Stand 10A78 bis G78) auf der Messe vertreten. Neben allgemeinen Informationen zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit steht das Thema „Verkehrssicherheit“ im Mittelpunkt. Am 7. November gibt es zudem spezielle Veranstaltungen für Personal- und Betriebsräte. Mehr zu den Aktivitäten der UK NRW auf der A+A unter: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1426